Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Mercatura
und Schiff.

Darinnen doch auch still stehen und etwas sein
Nachdem d' Leut ist alß böse stuck leut in ihnen, und ist
ihnen kein gelaubt zu groß, kein lügen zu viel, und alle
stück mit ihnen weren, so stehet es flugen zu gebrauch
Die fürsten aber bestehen ein geschickligkeit des betrug ein
voll thun. Dieweil wir kein d' auf den nechsten wer
den ein grösserer betrug sein den d' kaufleut
Alle ihr leben ist teuflisch, und ist kein kauf sie verfüh
rich und arm damit Wellt mit listen und geleich be
triegen fürsten und herren Leut und leut verführen
alle stände und stellen sein die besten, und sein die
fürsten die allerbösten, und die nechsten an der seiten
und haben am meisten aufsehen ihnen sie vermehren sie
unterm adel, damit sie nur gemeiniglich betrieg mö

Adel.

Und ist nit genug d' sie allein bösen sein sie müssen auch
mit ihm bösen sein. Die fürsten wie ist d' nur stan
und ist sie groß, und ist sie gleich, und ist sie gerecht
Geistlich leben nichts dem es ist alles betrieg, und ei
teuflisch leben, sind sie pfaffenkunner und sind gemacht
geweicht Hirnt ist es gutt nur wo sie sie hinverwegen
arm ist es nicht, wegen drotzl ist d' bost hinwegnemen
od' kein bresen. Lobt nit d' bauer in nehalsbrue
als weder d' gemeinig ist.

Fürsten.

Geistlich.